

Konzeption

der

**Mobilen Jugendarbeit
der
Stadt Schorndorf**

Stand: 29. Juni 2005

Im März 1989 erschien die erste Konzeption der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf. Diese Konzeption war Bestandteil einer Gesamtkonzeption für die Offene Jugendarbeit Schorndorf. Seit dieser Zeit wurde die Konzeption der Mobilen Jugendarbeit nicht mehr fortgeschrieben.

Im Juli 1998 feierte die Mobile Jugendarbeit Schorndorf ihr zehnjähriges Bestehen. Auch aus diesem Anlass entstand der Gedanke, die Konzeption zu überarbeiten. Auf Grund der lang zurückliegenden Erstschrift der Konzeption kann man sogar von einer Neuschreibung der Konzeption sprechen. Nicht nur die Mitarbeiter und ihre Angebote haben sich geändert, auch die Jugendlichen und die Situation innerhalb der Stadt.

Die hier vorliegende neue Konzeption wird sowohl „Mobile Jugendarbeit“ allgemein darstellen, als auch die Arbeitsweisen, Angebote und Rahmenbedingungen der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf speziell beleuchten und begründen.

Um der besseren Lesbarkeit willen wurde bei der Erstellung der Konzeption die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich jeweils auch immer auf weibliche Personen. Wo das nicht so ist, wurde dies speziell kenntlich gemacht.

Aufbau der Konzeption

Die Konzeption ist in folgende drei Teile gegliedert:

- Teil 1:** Mobile Jugendarbeit im Allgemeinen mit ihren Prinzipien, Leitlinien und Arbeitsaufträgen
- Teil 2:** Rahmenbedingungen der Mobilen Jugendarbeit in Schorndorf
- Teil 3:** Das spezielle Angebot der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf. Dieser Teil wird je nach Bedarf und Angebot fortgeschrieben bzw. abgeändert.

TEIL 1: THEORETISCHE GRUNDLAGEN MOBILER JUGENDARBEIT

1. Rechtliche Grundlagen	2
2. Die vier Säulen Mobiler Jugendarbeit	2
2.1 Streetwork	3
2.2 Cliquen- und Gruppenarbeit	3
2.3 Einzelfallhilfe	4
2.4 Gemeinwesenarbeit	4
3. Arbeitsprinzipien	5
4. Ziele	6
5. Zielgruppen	7

TEIL 2: RAHMENBEDINGUNGEN DER MOBILEN JUGENDARBEIT IN SCHORNDORF

6. Träger	7
7. Team	8
7.1 Berufliche Qualifikation.....	8
7.2 Stellenbeschreibung, Tätigkeitsbereiche und Mitarbeiterprofil	8
7.3 Praktikantenstelle	8
8. Arbeitsmittel	8
9. Etatverwaltung	9
10. Politische Aufgabe in der Stadt und Öffentlichkeitsarbeit	10
11. Qualitätssicherung	10

TEIL 3: UMSETZUNG: DAS SPEZIELLE ANGEBOT IN SCHORNDORF

12. Angebote	12
12.1 Streetwork und Tandemteam	13
12.2 Cliquen- und Gruppenarbeit	14
12.3 Einzelfallbezogene Angebote	18
12.4 Gemeinwesenarbeit	20
12.5 Weitere Angebote	20
13. Kooperation mit anderen Einrichtungen	21
14. Mitwirkung in Fachgremien	22
15. Evaluation und Fortschreibung	23
16. Anhang	

Teil 1: Theoretische Grundlagen Mobiler Jugendarbeit

1. Rechtliche Grundlagen

Mobile Jugendarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe. Dies ist im SGB VIII sowohl im Kontext der Offenen Jugendarbeit (§ 11) als auch im Zusammenhang der Jugendsozialarbeit (§ 13) erfasst. Im Rahmen der Offenen Jugendarbeit wird der Bereich der Gemeinwesenarbeit mit Schwerpunkt auf Jugendberatung erwähnt, verbunden mit erlebnispädagogischen Freizeitangeboten und Angeboten, die sich auf Entwicklungsaufgaben und -probleme beziehen, die Jugendliche und junge Erwachsene in Familie, Schule und Arbeitswelt bewältigen müssen. Im Zusammenhang mit der Jugendsozialarbeit wird der Mobilen Jugendarbeit der Teil zugeschrieben, welcher die soziale Integration junger Menschen fördert, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in höherem Maße auf Unterstützung und Begleitung angewiesen sind. Diese Hilfe soll vor allem jungen Menschen in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen angeboten werden.

2. Die vier Säulen Mobiler Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit versteht sich als ein aufsuchendes Jugendberatungskonzept im Kontext von Stadtteilarbeit oder gemeinwesenorientierter Arbeit. Sie versucht über ihre aufsuchende Arbeit („Gehstruktur“) ein Hilfs- und Beratungssystem für Jugendliche zu entwickeln, das vor allem junge Menschen erreicht, die bisher nicht oder nur unzureichend von herkömmlichen Angeboten der Sozial- und Jugendarbeit angesprochen wurden. Das Angebot der Mobilen Jugendarbeit wird durch die vier Methodenbausteine Streetwork, Gruppen- oder Cliquenarbeit, Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit abgedeckt.

Die vier Säulen der Mobilen Jugendarbeit			
Streetwork	Cliquen- und Gruppenarbeit	Einzelfallhilfe	Gemeinwesenarbeit

2.1 Streetwork

„Regelmäßiges Streetwork“ ist Grundlage und „unverzichtbarer Bestandteil Mobiler Jugendarbeit.“ (aus: *Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. - Grundlagen Mobiler Jugendarbeit, Kirchheim/Teck 1994, S. 296*)

Streetwork bedeutet, dass Jugendliche an ihren Treffs beziehungsweise in ihren sozialen Räumen aufgesucht werden. So können die Pädagogen die Lebenswelt der Jugendlichen mit erleben und kennen lernen. Weiter bietet Streetwork im Gegensatz zu einrichtungsgebundener Jugendarbeit andere Begegnungsmöglichkeiten in Bezug auf Regelsetzungen, Machtverhältnisse u.ä.: Die Pädagogen sind sozusagen „Gäste“ an den Treffpunkten der Jugendlichen, und die Jugendlichen können jeweils situationsbezogen selbst entscheiden, ob und wie lange sie gerade Kontakt zu den Pädagogen wünschen. Die aufsuchende „Gehstruktur“ senkt Schwellenängste und stellt ein dauerndes Kontaktangebot dar - auf diese Weise werden auch solche Jugendliche erreicht, die aus den verschiedensten Gründen keine Einrichtungen besuchen wollen oder können.

Aus Streetwork ergeben sich Ansatzpunkte für Einzelfallhilfen, Cliquenarbeit und Gemeinwesenarbeit.

2.2 Cliquen- und Gruppenarbeit

„Mobile Jugendarbeit setzt an den bestehenden sozialen Beziehungen Jugendlicher und ihren jeweiligen Gesellungsformen (z.B. Cliquen, Streetgang, Subkultur) an. Über angebotsspezifische Aktivitäten werden andere Formen von Gruppen gebildet.“ (aus: *Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. - Grundlagen Mobiler Jugendarbeit, Kirchheim/Teck 1994, S. 297*)

Jugendliche Cliques sind die Hauptzielgruppe Mobiler Jugendarbeit. Cliques erfüllen für Jugendliche eine Reihe wichtiger Funktionen:

- Befriedigung persönlicher Bedürfnisse
- Möglichkeiten zur Abgrenzung
- Hilfe zur Lebensbewältigung
- Experimentierfeld für die Aneignung von (Geschlechter-)Rollen
- Ort kultureller und ästhetischer Produktion
- Territoriale Sicherheit
- Unterstützungssystem für Jugendliche

Nach diesem Verständnis sind Cliques also nicht nur ein Ort, an dem Jugendliche immer wieder Probleme machen und mit dem Gesetz in Konflikt geraten, sondern ein Ort sozialen Lernens, in dem neben schädigenden auch gelingende Lernprozesse möglich sind. In der Cliquerarbeit sollen Vertrauensbeziehungen zwischen Pädagogen und Jugendlichen hergestellt werden. Mittelfristig wird die Stärkung der Cliquerbeziehung und der Aufbau eines verbindlichen Unterstützungssystems angestrebt.

Mobile Jugendarbeit arbeitet dabei geschlechtsspezifisch sowohl in gemischten als auch in geschlechtshomogenen Gruppen. Erlebnispädagogische Angebote sind Bestandteil der Gruppenarbeit.

2.3 Einzelfallhilfe

„Mobile Jugendarbeit ist grundsätzlich für alle Probleme zuständig, welche die Jugendlichen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit lösen wollen. Dies geschieht vor allem im Rahmen alltagsorientierter Beratung (...). Mobile Jugendarbeit beinhaltet auch die Vermittlung an andere Fachdienste bei weiterführender Begleitung des Jugendlichen. Aus diesem Grund kommt dem Aufbau institutioneller Netzwerke eine besondere Bedeutung zu.“ (aus: *Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. - Grundlagen Mobiler Jugendarbeit, Kirchheim/Teck 1994, S. 297*)

2.4 Gemeinwesenarbeit

„Mobile Jugendarbeit arbeitet in einem überschaubaren, örtlich begrenzten Gebiet (Stadtteil, Gemeinwesen, Milieu, Szene).

Mobile Jugendarbeit ist nur wirksam im Rahmen eines Gesamtkonzeptes sozialer Einrichtungen im Gemeinwesen. Feldanalysen und Formen kleinräumiger Jugendhilfeplanung stellen hierfür ein wirksames Instrument dar.

Ein wichtiges Anliegen Mobiler Jugendarbeit ist es, betroffene Jugendliche, Eltern, BürgerInnen im Stadtteil zu aktivieren und Selbsthilfeprozesse zu initiieren. Der Aufbau und die Pflege der Kooperation mit einflußreichen Gruppen, Verbänden und Vereinen bilden eine Basis für stadtteilbezogene Durchsetzungsstrategien.

Mobile Jugendarbeit initiiert und unterstützt die freiwillige Mitarbeit und Eigeninitiative von Jugendlichen oder Erwachsenen im Stadtteil. Angebote einer Betreuung und Begleitung dieser Arbeit müssen kontinuierlich und professionell gewährleistet werden.“(aus: *Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. - Grundlagen Mobiler Jugendarbeit, Kirchheim/Teck 1994, S. 297/298*)

3. Arbeitsprinzipien

Der Ansatz der Mobilen Jugendarbeit ist durch folgende Prinzipien charakterisiert:

- **Akzeptanz**, d.h. dass die Mitarbeiter den Jugendlichen erst einmal so akzeptieren, wie er ist, und niemanden aufgrund bestimmter Verhaltensweisen ausgrenzen
- **Freiwilligkeit**, d.h. dass die Jugendlichen freiwillig in die Mobile Jugendarbeit kommen
- **Vertrauensschutz und Anonymität**, d.h. dass keine Informationen ohne die Zustimmung des Jugendlichen an Dritte weitergegeben werden
- **keine personen- und einzelfallbezogene Aktenführung**, d.h. es werden ohne den Wunsch des Jugendlichen keine Informationen schriftlich festgehalten und gespeichert
- **Parteilichkeit und Anwaltschaft**, d.h. dass die Mitarbeiter die Interessen des Jugendlichen gegenüber anderen Institutionen bzw. Personen vertreten; hierbei nehmen die Mitarbeiter meist die Rolle des Vermittlers ein und versuchen, Lösungen durch Kompromisse und konstruktives Austragen von Konflikten zu finden
- **Flexibilität**, d.h. dass sich die Mitarbeiter an der jeweiligen Situation des Jugendlichen orientieren und entsprechend reagieren
- **Verbindlichkeit der Mitarbeiter Mobiler Jugendarbeit**, d.h. dass Abmachungen zwischen dem Jugendlichen und den Mitarbeitern eingehalten werden und die Mitarbeiter gemäß dem Auftrag des Jugendlichen handeln

- **Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung** (niedrigschwelliger Ansatz), d.h. es werden bei Problemlösungen die Bedürfnisse, die Lebenswelt und der gesamte Alltag des Jugendlichen berücksichtigt und miteinbezogen
- **Aufbau dauerhafter und belastbarer Beziehungen**, d.h. es wird versucht, so oft wie möglich Kontakt zum Jugendlichen zu bekommen und durch Gespräche bzw. Aktivitäten das Vertrauen des Jugendlichen zu gewinnen
- **Kontinuität**, d.h. dass durch festgelegte Öffnungszeiten und Besetzung der Institution eine fortlaufende und langfristige Bearbeitung von Problemsituationen gewährleistet ist
- **geschlechtsspezifischer Ansatz**, d.h. dass es durch die paritätische Besetzung möglich ist, spezielle Angebote für weibliche bzw. männliche Jugendliche zu machen und zu fördern
- **Transparenz**, d.h. dass durch entsprechende Aufklärung die Jugendlichen die Arbeitsweise und die Möglichkeiten der Mobilen Jugendarbeit zur Problembewältigung kennen
- **Ganzheitlichkeit**, d.h. dass nicht nur bestimmte Probleme bearbeitet werden, sondern versucht wird, die gesamte Situation des Jugendlichen zu erkennen und entsprechend zu verändern

4. Ziele

Der Mobilen Jugendarbeit liegt folgende allgemeine Zielsetzung zu Grunde:

Oberstes Ziel ist die Soziale Integration der jungen Menschen, die zur Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit gehören.

Daraus lassen sich folgende Teilziele ableiten:

- Erreichen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Begriff sind, durch die Maschen der herkömmlichen Einrichtungen von Jugendarbeit und Jugendhilfe zu fallen
- Anbieten von Hilfestellungen zur Lebensbewältigung in schwierigen Situationen
- Entwicklung von Angeboten, die eine Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen
- Vermitteln zwischen der Welt der Jugendlichen und der Welt der Erwachsenen in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Eltern-Kind-Konflikte, Interessenvertretung in Verwaltungsgremien, u.v.m.)
- Anbieten von präventiven Maßnahmen (z.B. erlebnispädagogische Angebote)
- Krisenintervention
- Alltagsorientierte Hilfen bei lebenspraktischen Maßnahmen
- Zur Verfügung stellen von Räumen und dadurch Eröffnung neuer Räume

- Verbesserung der Lebenswelt/Lebensumstände von Jugendlichen

Aus diesen allgemeinen Zielen müssen jeweils konkrete Ziele für die Arbeit mit verschiedenen Gruppen oder mit einzelnen Jugendlichen formuliert werden.

5. Zielgruppen

Für die Mobile Jugendarbeit gibt es eine klare Zielgruppenbeschreibung, an der sich auch die Mobile Jugendarbeit Schorndorf orientiert:

Mobile Jugendarbeit ist zuständig für gefährdete und ausgegrenzte Jugendliche und junge Erwachsene, sowie für von Gefährdung und Ausgrenzung bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene, welche sich nicht oder nur schwer in andere Einrichtungen eingliedern lassen und welche von anderen Angeboten der Jugendarbeit und Jugendhilfe nicht erreicht werden.

Gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz erstreckt sich die Altersspanne der Zielgruppe auf Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren.

Teil 2: Rahmenbedingungen der Mobilen Jugendarbeit in Schorndorf

6. Träger

Der Träger der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf ist die Stadt Schorndorf. Innerhalb der Stadtverwaltung ist die Mobile Jugendarbeit beim Kultur-, Schul- und Sportamt angesiedelt. Hierbei hat der Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf die Dienstaufsicht. Die Fachaufsicht wird durch den Amtsleiter des Kultur-, Schul- und Sportamts ausgeführt. Er hat die Möglichkeit, sich durch den Fachbeirat, den Kultur-, Jugend- und Sozialausschuss (KJSA) des Gemeinderates und durch Dienstgespräche beraten zu lassen. Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit haben ihrerseits die Möglichkeit, sich durch die Mitglieder des Fachbeirats (Zusammensetzung siehe 11.4) Fachberatung einzuholen.

In Kooperation mit dem Träger erfüllt die Mobile Jugendarbeit folgende Aufgaben:

- Unterstützung der Jugendlichen bei der Vertretung ihrer Interessen
- Vermittlung und Moderation bei Interessenskonflikten
- Vernetzung von Verwaltung und Pädagogik
- Information über die laufende Arbeit

7. Team

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit arbeiten in einem gleichberechtigten Team. Es ist keine Leiterstelle ausgewiesen. Seit 1989 sind für die Mobile Jugendarbeit zwei 100%-Stellen vorgesehen. Diese Stellen sollen paritätisch (Mann, Frau) besetzt sein, um geschlechtsspezifische Arbeit zu ermöglichen.

7.1 Berufliche Qualifikation

Die berufliche Qualifikation für die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit ist Diplom-Sozialpädagoge oder Diplom-Sozialarbeiter.

7.2 Stellenbeschreibung, Tätigkeitsbereiche und Mitarbeiterprofil

Die Stellenbeschreibung für die beiden Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit erfolgt in Absprache mit dem Personalamt der Stadt Schorndorf. Dasselbe gilt für die sich daraus ergebenden Tätigkeitsbereiche und das Mitarbeiterprofil.

7.3 Praktikantenstelle

Die Mobile Jugendarbeit bietet eine Praktikantenstelle zur Ausbildung von Sozialpädagogen oder Sozialarbeitern an. Es handelt sich dabei um eine Stelle für FH-Studenten oder BA-Studenten im Fremdpraktikum. Die Rahmenbedingungen und Stellenbeschreibung der Praktikantenstelle werden in Absprache mit dem Personalamt festgelegt.

8. Arbeitsmittel

Der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf stehen folgende Räumlichkeiten und Arbeitsmittel zur Verfügung:

- im Haus in der Augustenstraße 2 befinden sich

im Kellergeschoss:

- Badezimmer - mit Dusche, Toilette, Waschmaschine und Trockner
- Musikraum - mit Musik- und Mischanlage sowie Beleuchtung
- Gewölbekeller - zur Nutzung als Fitnessraum mit Boxsack und Hanteln
- Vorraum - mit Sitzgelegenheit

im Erdgeschoss:

- Küche - voll ausgestattet mit Herd, Spülmaschine und Kochgeräten
- Toilette
- Vorratskammer
- Eingangsbereich - Dartautomat
- Aufenthaltsraum 1 - Esstisch, Sitzgelegenheiten und Tischfußballspiel
- Aufenthaltsraum 2 - Sitzgelegenheiten, Videorekorder, Playstation 2, verschiedene Brett- und Gesellschaftsspiele, Bücher und Zeitschriften, Schreibtisch, Telefon zur Nutzung durch die Jugendlichen

im Obergeschoss:

- Büro
- Materialraum
- Mädchenraum/Beratungszimmer
- Computerraum - mit PC, Drucker, Scanner und Internetanschluss

im Dachgeschoss:

- Speicher

- Ein festgelegter Etat für die pädagogische Arbeit
- Ein Etat für Supervision (extra Haushaltsmittel)
- Sonstige Mittel aus verschiedenen Haushaltsstellen (z.B. für Fahrtkosten, Gebäudeerhaltung, Strom-, Wasser- und Telefonkosten, Schülermultiplikatorenseminare)

9. Etatverwaltung

Die Verwaltung des Etats der Mobilen Jugendarbeit erfolgt in Kooperation mit dem Amtsleiter des Schul- Kultur- und Sportamtes (bzw. seinem Stellvertreter). Bei der Anschaffung höherwertigerer Gegenstände (wie z.B. Computer) müssen die Verwaltungswege eingehalten werden, die für eine Stadtverwaltung üblich sind.

10. Politische Aufgabe in der Stadt und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit setzen sich in der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene für die Belange der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Die Mobile Jugendarbeit sieht sich dabei als Schnittstelle und Vermittlung zwischen Jugendlichen, Stadtverwaltung und Gemeinderat. Die Form des Engagements wird mit dem Träger abgestimmt.

Im Rahmen des Jahresberichtes der Mobilen Jugendarbeit wird die Arbeit dem Träger und der Öffentlichkeit vorgestellt und entsprechende Anliegen diskutiert.

Immer wieder kommt es vor, dass zwischen Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen der Stadt oder eines bestimmten Wohngebietes Konflikte entstehen und es zu Verständigungsschwierigkeiten kommt. In solchen Situationen versucht die Mobile Jugendarbeit, zwischen den verschiedenen Gruppen zu vermitteln. Hier ergreifen die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit die Rolle des Dolmetschers/Vermittlers zwischen Jugendlichen und der betroffenen Bevölkerung.

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit nehmen keine ordnungspolitische Funktion wahr.

11. Qualitätssicherung

Die Qualität der Arbeit wird durch folgende Instrumente gesichert:

11.1 Teamsitzungen

Die Teamsitzung findet einmal wöchentlich statt. Im Mittelpunkt stehen die Reflexion der Arbeit, die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung innerhalb des Teams. Darüber hinaus beinhaltet die Teamsitzung die Planung der täglichen Arbeit, insbesondere die Erstellung des Wochenplans und der Jahresplanung.

11.2 Supervision

Supervision dient der Reflexion, Evaluation und Weiterentwicklung der Arbeit und ist somit ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Der Supervisor wird in Absprache mit der inneren Organisationsfestlegung der Stadtverwaltung von den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit ausgewählt.

11.3 Dienstgespräche

Das Dienstgespräch sollte möglichst alle 4 - 6 Wochen stattfinden. Am Dienstgespräch sind die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit, der Amtsleiter des Kultur-, Schul- und Sportamtes und sein Stellvertreter (in Einzelfällen auch der Erste Bürgermeister) beteiligt. Das Dienstgespräch dient der Präsentation der laufenden Arbeit und dem informellen Austausch.

11.4 Fachbeirat

Der Fachbeirat hat eine beratende Funktion. Er hat die Aufgabe, die Arbeit der Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit fachlich zu begleiten und mitzutragen.

Die fachliche Begleitung zielt darauf ab,

- dass die Konzeption der Mobilen Jugendarbeit umgesetzt und eingehalten wird, insbesondere die Art des Angebotes, welches Streetwork, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit umfasst,
- dass die Zielgruppen Mobiler Jugendarbeit angesprochen werden,
- dass die Ziele Mobiler Jugendarbeit verfolgt werden,
- dass die Arbeit innerhalb des bestehenden Jugendarbeits- und Jugendhilfeangebotes koordiniert und vernetzt wird.

Die Mitglieder des Fachbeirates vertreten die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit nach außen und stärken den Mitarbeitern in diesem oft konflikt- und spannungsreichen Arbeitsfeld in der Öffentlichkeit den Rücken.

Der Fachbeirat sollte mindestens einmal jährlich zusammen treten, kann aber bei Bedarf auch mehrfach einberufen werden. Die Stadt Schorndorf legt die Fachbeiratssitzung fest und lädt ein. Die Mitglieder des Fachbeirates können ein Treffen des Fachbeirates aus aktuellem Anlaß oder die Aufnahme bestimmter Tagesordnungspunkte anregen. Die Tagesordnung wird vom Träger in Absprache mit den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit festgelegt.

Derzeitige Mitglieder des Fachbeirates:

- Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit
- Mitarbeiter des Jugendzentrums Hammerschlag
- Fachbereichsleiter der Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete (PSB) Schorndorf

- Mitarbeiter des Jugendhauses Altliche
- Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit an der Keplerschule
- Mitarbeiter der Jugendberufshilfe am Berufsschulzentrum
- Mitarbeiter des Evangelischen Jugendgemeinschaftswerkes
- Amtsleiter des Kultur-, Schul- und Sportamtes und/oder der Stellvertreter
- Vertreter des Kreisjugendamtes, Referat Jugendarbeit

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit präsentieren den Anwesenden ihre laufende Arbeit. Darüber hinaus findet ein fachlicher Austausch zur Qualitätssicherung statt.

11.5 Fortbildungen

Fortbildung dient der fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeiter. Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen erfolgt in Absprache mit der zuständigen Dienststelle gemäß der inneren Organisationsfestlegung der Stadtverwaltung.

11.6 Evaluation

Zur Evaluation der Arbeit setzt die Mobile Jugendarbeit verschiedene Instrumente ein:

- Teilnahme am Projekt „Qualitätsentwicklung in der Mobilen Jugendarbeit“
- Dokumentation durch Jahresbericht
- Befragungen der Jugendlichen (durch Fragebogen oder mündlich)
- regelmäßige Gesprächsrunden und Einzelgespräche mit den Jugendlichen
- Erstellen und Auswerten von Stimmungsbarometern

Teil 3: Umsetzung: Das spezielle Angebot in Schorndorf

12. Angebote

Die Mobile Jugendarbeit Schorndorf orientiert sich mit ihrem Angebot an den von der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. vorgegebenen Standards, sowie an den vier Säulen Streetwork, Cliques- und Gruppenarbeit,

Einzelfallhilfen und Gemeinwesenarbeit, angelehnt an den in Teil 1 dieser Konzeption dargestellten Leitlinien und Zielen.

Die Angebote orientieren sich am Bedarf der Klientel, an der Kapazität und den Fähigkeiten der Mitarbeiter, am zur Verfügung stehenden pädagogischen Etat sowie an Nachfragen und Wünschen von außen, welche die Mitarbeiter in ihre Planung mit einbeziehen. Dabei achtet die Mobile Jugendarbeit Schorndorf sehr auf die aktuelle Bedarfslage und ist bemüht, sich ihr flexibel anzupassen. Das bedeutet, dass die jeweiligen Angebote immer wieder reflektiert, überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben, angepasst oder abgeändert werden.

Es folgt nun eine Beschreibung der Angebote, die in der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf momentan bestehen.

12.1 Streetwork und Tandemteam

Streetwork wird sowohl gemeinsam von beiden Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit im Team als auch einzeln durchgeführt.

Um einen niedrighschwelligem Zugang auch zu anderen Institutionen herstellen zu können, arbeiten die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit zusätzlich in sogenannten Tandemteams: Ein Tandemteam besteht jeweils aus einem Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit zusammen mit einem Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungsstelle, d.h. jeder der beiden MJA-Mitarbeiter ist einmal wöchentlich im Tandemteam unterwegs.

Im Rahmen von Streetwork werden in Schorndorf folgende Orte aufgesucht:

- Innenstadtbereich (Fußgängerzone, Bahnhof, Busbahnhof, Johann-Philipp-Palm-Straße, Schlosspark, Schlosswallschule, Stadthallensee und VHS-Areal)
- Gebiet Alter Baumwasen
- Wiesenstraße
- Keplerschule
- Albert-Schweitzer-Schule
- Jugendzentrum Hammerschlag

Die Streetworkgebiete und die entsprechenden Zeiten werden jeweils den Treffpunkten der Jugendlichen angepasst. In der Regel wird Streetwork an jedem Arbeitstag durchgeführt.

Bei der Durchführung der Streetworkangebote setzen die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit verschiedene Materialien ein (z.B. Verteilung von Mini-Flyern und Kondomen, Mitnahme von Getränken an heißen Tagen, Kartenspiel, Fußball, Basketball, Tischtennisschläger). Außerdem ist bei der Finanzplanung darauf zu achten, dass ein bestimmter Teil des Jahresetats für Streetwork reserviert wird (z.B. zur Durchführung von Aktivitäten mit solchen Jugendlichen, die ausschließlich auf der Straße betreut werden).

12.2 Cliques- und Gruppenarbeit

Die Mobile Jugendarbeit Schorndorf arbeitet momentan mit folgenden Gruppen bzw. Cliques:

a) Jungen- und Mädchentreff im Projekt „Untere Uferstraße“

Im Rahmen des Gemeinwesenprojektes „Projekt Untere Uferstraße“ betreuen die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit je eine Jungen- und eine Mädchengruppe. Zielgruppe sind Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, die ihren Wohnsitz im Gebiet „Alter Baumwasen“ haben. In Ausnahmefällen können auch ältere oder solche Jugendliche betreut werden, die nicht in diesem Gebiet wohnen aber dort ihren Lebensmittelpunkt haben (z.B. durch Umzug oder durch Freundschaften zu Jugendlichen aus dem Wohngebiet).

Die Schwerpunkte der Arbeit sind das Erlernen von sozialen Kompetenzen und sinnvollem Freizeitverhalten, alltagsorientierte Beratung und Begleitung in sämtlichen Angelegenheiten und die Verbesserung der Lebensumstände der Jugendlichen. Pädagogisch begleitete Freizeitangebote, erlebnispädagogische Unternehmungen und mehrtägige Freizeiten ermöglichen die Umsetzung der Schwerpunkte dieser Arbeit. Darüber hinaus werden bei Bedarf Einzelfallhilfen durchgeführt.

Die Jungengruppe besteht aus sechs Jungen deutscher, rumänischer und türkischer Nationalität im Alter von 13 bis 16 Jahren und wird vom männlichen Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit gemeinsam mit einem Mitarbeiter des Christlichen Zentrums Scala betreut.

In die Mädchengruppe kommen sieben Mädchen deutscher, griechischer, kosovo-albanischer und türkischer Nationalität im Alter von 13 bis 16 Jahren aus allen vier

Schularten. Betreut wird die Gruppe gemeinsam von der weiblichen Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit und einer Mitarbeiterin des Deutschen Kinderschutzbundes.

Die Angebote für diese Gruppen sind inhaltlich stark geschlechtsspezifisch orientiert. Die Ziele der Arbeit mit diesen jugendlichen Jungen und Mädchen sind unter anderem:

- Verbesserung der Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe
- Kennenlernen, Tolerieren und Akzeptieren der unterschiedlichen Kulturen
- Förderung der Mitbestimmung und –verantwortung
- Förderung des Solidaritätsbewusstseins
- Vernetzung der einzelnen Gruppen
- Unterstützung bei kommunalpolitischer und gesellschaftlicher Mitwirkung
- Vorbereitung auf berufliche und familiäre Alltagssituationen

Für das gesamte Projekt „Untere Uferstraße“ gibt es eine eigene Konzeption, in der weitere Einzelheiten detailliert ausgeführt sind.

b) Spätaussiedlertreff im Jugendhaus Altliche

In Kooperation mit dem Evangelischem Jugendgemeinschaftswerk betreut die Mobile Jugendarbeit einmal wöchentlich für drei Stunden einen Abend speziell für jugendliche und junge erwachsene Spätaussiedler. Zusätzlich ist im Rahmen des Projekt „Sojus“ einmal pro Monat ein Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungsstelle anwesend.

Der Spätaussiedlertreff, der im Jugendhaus Altliche in der Wiesenstraße stattfindet, wird von insgesamt 80 bis 90 jungen Spätaussiedlern besucht, wovon ein Viertel weiblich ist. Der feste Kern der Gruppe besteht aus 25-30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 16 und 22 Jahren.

Ausschlaggebend für die Einrichtung dieses Angebotes war die konflikträchtige Situation im Wohngebiet Wiesenstraße und im Jugendhaus Altliche. Mittlerweile hat sich die Situation der meisten jungen Menschen, die im Spätaussiedlertreff betreut werden, stabilisiert. Schwerpunkte der Arbeit sind momentan vor allem Hilfestellungen beim Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf, sowie Unterstützung bei einer selbstbestimmten Lebensplanung. Speziell bei der Zielgruppe der jungen Spätaussiedler ist es für die Pädagogen ein sehr langwieriger Prozess, Zugang zu finden und Vertrauen aufzubauen. Darum ist eine kontinuierliche Betreuung von großer Bedeutung. Die Jugendlichen dienen u.a. als Multiplikatoren und „Türöffner“: Über die Arbeit mit dieser

Gruppe werden für die Pädagogen Kontakte zu weiteren jungen Spätaussiedlern in Schorndorf ermöglicht, welche sich nicht oder nur schwer in Angebote der Jugendarbeit eingliedern lassen.

Die Arbeit mit dieser Gruppe hat folgende Zielsetzung:

- Unterstützung zur selbstbestimmten Lebensplanung
- Unterstützung bei Schwierigkeiten in der Familie und der Partnerschaft
- Integration in die Gesellschaft
- Gesundheitserziehung
- Abbau von Integrationsbarrieren durch Lobbyarbeit (Entstigmatisierung)
- Zugang zu Unterstützungssystemen verschiedener Institutionen bezüglich drogenspezifischer Problembereiche schaffen

Die Jugendlichen nutzen die Abende im Jugendhaus vor allem als Treffpunkt und Kontaktmöglichkeit. Beliebte Aktivitäten sind Billard, Kartenspiele, Tischkicker, Kochen, Videos anschauen, Musik hören, Surfen und Chatten im Internet sowie Gespräche und Diskussionen. Daneben werden besondere Veranstaltungshighlights durchgeführt, z.B.

- Schaschlik grillen im Jugendhaus Altliche bzw. im Jugendzentrum Hammerschlag
- Russischer Teeabend
- Teilnahme an Fußballturnieren und Eishockey-Freundschaftsspielen
- Schlittschuhlaufen und Eishockeyspielen in Adelberg
- Informationsveranstaltungen (z.B. Präsentation eines zweisprachigen Flyers „Schaschlik statt Drogen“ des Projekt „Sojus“; Verkehrssicherheitsprojekt in Kooperation mit der Polizei)
- Ausflug an den Badensee Plüderhausen
- Teilnahme an einer Disco mit russlanddeutschen DJs im Jugendzentrum Hammerschlag
- Skifreizeiten

c) Club in der Mobilen Jugendarbeit

Seit Herbst 2000 hat die Mobile Jugendarbeit Kontakt zu einer Clique von Jugendlichen, die sich größtenteils im Innenstadtbereich trifft und aufhält. Seit Beginn des Schuljahres 2000/2001 arbeitet die Mobile Jugendarbeit mit dieser Clique einmal wöchentlich in Form eines festen/verbindlichen Clubangebotes in den Räumlichkeiten Augustenstraße 2.

Momentan gehören dem Club 18 Jugendliche (davon sechs Mädchen) im Alter von 13 bis 16 Jahren an. Die Jugendlichen (Deutsche, Griechen, Türken, Jugoslawen, Italiener und aus dem Kosovo) besuchen die Realschule, Haupt- und Sonderschule.

Mit dem Club werden unter anderem folgende Aktivitäten durchgeführt:

- regelmäßige Besprechungen
- regelmäßiges Kochen
- Nutzung sämtlicher Spiele und Spielgeräte sowie PC und Internet
- monatliche Disko
- unregelmäßige Aktivitäten außerhalb des Hauses
- Einzelfallhilfen unterschiedlichster Themenbereiche

Ziel ist:

- die Akzeptanz der geschlechtsspezifischen Interessen
- ein gleichberechtigter und respektvoller Umgang mit dem anderen Geschlecht
- Unterstützung zur selbstständigen und selbstbestimmten Berufs- und Lebensplanung
- sekundäre Suchtprävention durchzuführen
- Gesundheitserziehung zu vermitteln
- die Einhaltung gemeinsam ausgehandelter Regeln
- das Aufzeigen und Ausbauen der Ressourcen einzelner Jugendlicher aber auch der gesamten Gruppe
- die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse anderer

d) Musikclub

In Schorndorf gab es im Jahr 2001 immer wieder Jugendliche, die bei den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit ihren Wunsch äußerten, die Musikanlage der Einrichtung nutzen zu dürfen. Nachdem Ende des Jahres 2001 der Musikraum renoviert und die technische Anlage auf den neuesten Stand gebracht wurde, konnte zu Beginn des Jahres das entsprechende Angebot gemacht werden.

Den jugendlichen Mädchen und Jungen im Alter von 15 bis 18 stehen jeden Donnerstag zwei Stunden in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr zur Verfügung, um in die Mobile Jugendarbeit zu kommen. Das Thema Musik steht dabei im Vordergrund, wobei die Jugendliche folgende Aktivitäten machen:

- Musik hören
- Musik mischen und auf Kasette aufnehmen
- Singen
- Texte schreiben

Es ist seitens der Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit geplant, langfristig mit diesen Jugendlichen einen Club zu bilden. Dabei sollen es ca. sechs feste Mitglieder und maximal sechs Gäste sein. Der Club wird dann vom männlichen Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit betreut.

Die Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von sechzehn bis einundzwanzig Jahren, die sich mit dem Thema Musik befassen. Es können sowohl männliche als auch weibliche Jugendliche kommen. Voraussetzung dafür ist unter anderem, dass sich die Jugendlichen aus anderen Bereichen ihrer Lebenswelt gut kennen und sich dadurch zusammengehörig fühlen.

Ziel ist es, dass sich die Jugendlichen durch ihre eigene Musik und ihre Texte selbst zum Ausdruck bringen können. Die Gemeinsamkeit der Musik soll die Bindungen in der Gruppe verstärken, wodurch die tragenden Elemente einer Clique wirksam werden. Des weiteren sollen durch den regelmäßigen Besuch in der Mobilen Jugendarbeit zu den Mitarbeitern Beziehungen aufgebaut werden, die es ermöglichen, eventuelle Problemsituationen zu bearbeiten.

12.3 Einzelfallbezogene Angebote

Die Mobile Jugendarbeit ist allgemein für alle Probleme und Schwierigkeiten zuständig, welche junge Menschen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit zu lösen bereit sind. In gegebenem Fall vermittelt die Mobile Jugendarbeit auch weiter an Fachdienste (Jugendamt, Sozialamt, Berufsberatung u.v.m.). Für die effektive Bearbeitung der Einzelfallhilfen ist daher der Aufbau eines Netzwerkes von Bedeutung, d.h. die Mobile Jugendarbeit muss Kontakte zu anderen Einrichtungen und Anbietern von Jugendarbeit und Jugendhilfe aufbauen (dies wird in Kapitel 13 „Kooperationen“ verdeutlicht).

Folgende Themenbereiche sind überwiegend Bestandteile von Einzelfallhilfen:

a) Schwerpunkt Arbeitssuche, Ausbildungsplatzsuche und Wohnungssuche

- Motivation der Jugendlichen

- Vermittlung von kleineren Jobs
- Einführung ins Internet für die Suche entsprechender Stellen
- Klärung der individuellen Möglichkeiten
- Bewerbungstrainings
- Hilfe bei der Suche nach Ausbildungsstellen
- Vermittlungsfunktion zwischen Klient und Arbeitsamt

b) Schwerpunkt Familie

- Begleitung der Jugendlichen zu entsprechenden Behörden
- Vermittlungsgespräche zwischen Eltern und Jugendlichen
- Beratungsgespräche mit den Jugendlichen
- Begleitung der Jugendlichen beim Ablöseprozess vom Elternhaus
- Motivation zur Klärung der familiären Verhältnisse

c) Schwerpunkt Sucht

- Bewusstmachung süchtiger Verhaltensweisen
- Vermittlung an die Suchtberatungsstelle
- Aufzeigen von Alternativen
- Präventive Angebote

d) Schwerpunkt Gewalt und Delinquenz

- Begleitung zum Täter-Opfer-Ausgleich und zu Gerichtsverhandlungen
- Motivation zur Verhaltensänderung
- Aufzeigen von Alternativen
- Beratung bei Schwierigkeiten mit Polizei und Justiz
- Begleitung von Arbeitsstunden

e) Schwerpunkt Schule

- Themenspezifische Nachhilfe
- Vermittlungsgespräche zwischen Jugendlichen und Lehrer
- Möglichkeit, Referate auf dem Computer zu schreiben
- Internetrecherche

f) Schwerpunkt Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität

- Gesprächsangebote bei Partnerschaftsproblemen
- Unterstützung beim Aufbau von Beziehungen jeglicher Art
- Beratung bei Fragen bezüglich Verhütung und Sexualität
- Begleitung und Unterstützung bei Beziehungskrisen
- Begleitung und Unterstützung bei Schwangerschaften
- Begleitung und Unterstützung bei Fragen der Kindererziehung
- Unterstützung bei Anträgen wie Kindergeld, Erziehungsgeld etc.

12.4 Gemeinwesenarbeit

12.4.1 „Projekt Untere Uferstraße“

Im Verbund mit Kollegen anderer Institutionen und unter Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes führen die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit alters- und geschlechtsspezifische Jugendarbeit im Rahmen des „Projektes Untere Uferstraße“ durch.

In dem Projekt sind verschiedene pädagogische Gruppen-Treffs eingerichtet, die zum Teil von den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit in Zweierteams geleitet werden.

Die Arbeit im Projekt wird seitens eines pädagogischen Teams (Fachteam) geplant und reflektiert.

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit sind in allen Gremien vertreten, die innerhalb dieses Projektes eingerichtet sind (Fachteam, Unterarbeitskreis Soziales und Fachbeirat).

12.5 Weitere Angebote

12.5.1 Angebote in den Räumen der Mobilen Jugendarbeit

Die folgenden Angebote sind vor allem für diejenigen Adressaten der Mobilen Jugendarbeit von Bedeutung, die nicht im Rahmen von Cliques- oder Gruppenarbeit betreut werden können oder wollen. Diese Angebote werden von ungefähr 20-30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen jeglichen Alters regelmäßig wahrgenommen.

a) Offene Sprechstunde:

Die Offene Sprechstunde findet einmal in der Woche nachmittags statt. In diesem Rahmen können Jugendliche und junge Erwachsene in einer lockeren Atmosphäre den Kontakt zu den Mitarbeitern vertiefen und sich gegebenenfalls Unterstützung im Bereich der Einzelfallhilfe holen.

b) Arbeitslosenfrühstück:

Das Arbeitslosenfrühstück findet einmal in der Woche vormittags statt. Hier liegt die Thematik speziell auf den Bereichen der Berufsfindung, Ausbildung, Bewerbung, Wohnungssuche und Vermittlung von Ausbildungsmaßnahmen. In diesem Bereich arbeitet die MJA eng mit den Bildungsträgern und Arbeitsämtern zusammen. Den Jugendlichen steht auch der hierfür notwendige PC mit Internetzugang zur Verfügung.

d) Offener Treff für junge Erwachsene:

Der Treff für junge Erwachsene findet einmal pro Woche am frühen Nachmittag statt. Dieses Angebot wurde eingerichtet, um älteren Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen die Gelegenheit zu bieten, sich mit anderen Gleichaltrigen zu treffen und einen Teil ihrer Freizeit zu gestalten.

12.5.2 Schülermultiplikatorenseminare (Suchtprävention)

Bei den Schülermultiplikatorenseminaren (SMS) handelt es sich um dreitägige Seminare, die in Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle durchgeführt werden. An diesen Seminaren nehmen die 8. Klassen fast aller Schularten teil. In der Vergangenheit begleitete pro Schuljahr je ein Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit je ein Seminar.

Für die Zukunft ist eine konzeptionelle Weiterentwicklung des SMS geplant: Es soll pro Jahr jeweils ein Seminar angeboten werden, dessen Rahmenbedingungen und Inhalte speziell auf die Zielgruppen der Mobilen Jugendarbeit zugeschnitten sind.

13. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Bei der Kooperation zwischen der Mobilen Jugendarbeit und anderen Institutionen geht es sowohl um den fachlichen Austausch als auch um die Zusammenarbeit in Bezug auf die gemeinsame Klientel:

- Planung und Durchführung von Projekten und gemeinsamen Angeboten
- Reflexion und Austausch über die Arbeit
- Erstellung von Richtlinien und Stellungnahmen für die Arbeit
- Fortbildung im engeren Rahmen
- Erarbeitung von gemeinsamen Hilfsangeboten für Jugendliche
- Informationsaustausch in fachlicher und fallbezogener Richtung

Folgende Arten von gemeinsamen Angeboten werden mit den entsprechenden Kooperationspartnern geplant und durchgeführt:

- Gemeinsame Einzelfallhilfen
- Freizeiten (z.B. Skifreizeit für junge Spätaussiedler)
- Veranstaltungen z.B. im Jugendzentrum Hammerschlag (Selbstverteidigungskurs, Disco)
- Ausflüge (z.B. Kanufahren, Freizeitparks, Erlebnisbäder)
- Streetwork
- Gemeinsame Betreuung von Cliques (im Rahmen des Projekt „Sojus“)
- u.v.m.

Ein Gesamtüberblick der derzeitigen Kooperationspartner wird im Anhang (Abb. 1) gegeben.

Für die Kooperationsarbeit im Rahmen des Projekt „Sojus“ wurde eine eigenständige Konzeption erstellt.

14. Mitwirkung in Fachgremien

Neben der Kooperation mit anderen Einrichtungen ist in der Mobilen Jugendarbeit Gremienarbeit von Bedeutung. Die Teilnahme an verschiedenen Gremien ermöglicht es, unterschiedliche Einrichtungen und deren Mitarbeiter näher kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, welche der eigenen Klientel nützlich sein können. In diesen Gremien findet Austausch, Reflexion, Fortbildung und Planung statt.

Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit sind zur Zeit auf kommunaler Ebene sowie auf Kreis- und Landesebene in Gremien vertreten, die sich mit folgenden Themen und Inhalten beschäftigen:

- GWA-Projekt „Projekt Untere Uferstraße“

- Sucht
- Jugendarbeit (speziell Mobile Jugendarbeit)
- geschlechtsspezifische Arbeit (speziell Mädchenarbeit)
- Arbeit mit jungen Spätaussiedlern
- Kooperation der verschiedenen Jugendeinrichtungen in Schorndorf

Welche Gremien im einzelnen besucht wurden, wird jeweils im aktuellen Jahresbericht der Mobilen Jugendarbeit aufgeführt.

15. Fortschreibung

Die Fortschreibung und Aktualisierung des dritten Teils der hier vorliegenden Konzeption erfolgt jeweils durch den Jahresbericht.

16. Anhang

Übersicht über die derzeitigen Kooperationspartner der Mobilen Jugendarbeit Schorndorf